



Der lachende Drache

23. Jg. / Nr. 234

Stadtteilzeitung für St. Georg

6-7/2009

Jetzt auch noch Brandanschlag

„Ungeheuerlich“, mit diesem Wort reagierten viele St. GeorgerInnen auf die Hiobsbotschaft, nach der in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai nun auch noch ein Brandanschlag auf dem Kertscher-Grundstück verübt wurde. Nicht direkt auf das seit Monaten in die Presse geratene Merckstift in der Knorrestraße, sondern auf ein dahinter gelegenes Wohnhaus. Der Brandanschlag erfolgte nachts um 4 Uhr, zu einem Zeitpunkt, wo es reines Glück war, dass der Brandstifter beobachtet wurde und die sofort alarmierte Feuerwehr innerhalb weniger Minuten vor Ort war. Ungewöhnliche Dinge waren passiert: Am Tag zuvor war die Steinumfassung eines Müllbehälters entfernt worden, so dass die aus ihm züngelnden Flammen sofort in die Höhe steigen konnten. Auch wurde von AnwohnerInnen berichtet, dass in der betreffenden Nacht das Hofflicht ausgefallen sei. Und zufällig fand wenige Stunden nach dem Brand der erste Räumungsprozess gegen die ausharrenden BewohnerInnen des Merckstifts statt. Der Brand hat deutliche Spuren an der Hauswand hinterlassen, die Flammen reichten knapp zehn Meter hoch, zwei Müllcontainer sind zerstört, das Fenster einer Wohnung im ersten Stock musste eingeschlagen werden, weil es wegen der Hitze bereits verzogen war. Kaum vorstellbar, wenn die Feuerwehrleute auch nur eine Viertelstunde später gekommen und die Flammen in die Wohnung geschlagen wären.

Es ist dies mindestens der vierte Brandanschlag in den vergangenen Jahren, der sicher zufällig auf Grundstücken zustande kam, für die justament andere Pläne vorlagen: Die Rede ist vom so genannten „Brandhaus“ in der Langen Reihe und dem ebenfalls, wenn auch inzwischen vollständig abgerissenen Wohnhaus in der Gurlittstraße



sowie einem weiteren Gebäude in der Zimmerpforte. Was passiert hier? Und was unternehmen Polizei und Verwaltung? Handelt es sich um lauter Zufälle? Wird hier mit harten Bandagen vorgegangen?

Unter dem weiter angewachsenen Druck erstattete Erwin Jochem (Bezirksamt Mitte) auf der Stadtteilbeiratssitzung am 26. Mai endlich Bericht über die Vorgänge rund um den Verkauf des Kertscher-Grundstücks und das bezirkliche Wissen über die Vorgänge. Den bisher nur mündlich erfolgten Ausführungen war zu entnehmen, dass die Kertscher-Brüder bereits 2007 einen Vorbescheidsantrag eingereicht hatten, der 2008 positiv beschieden wurde. Der Vorbescheid beinhaltete u.a. den Neubau eines sechsgeschossigen Wohngebäudes (an der Ecke Lange Reihe siebengeschossig) mit einer Höhe bis zu 22 Metern. Das Merckstift sollte dabei nach Meinung der BezirkspolitikerrInnen aber auf jeden Fall erhalten bleiben.

Es scheint üblich in dieser Stadt, für ein zum Verkauf vorgesehenes Grundstück schnell noch einen schönen Vorbescheid zu erwirken, womit der Wert um das zwei- bis Dreifache gesteigert und eine entsprechend höhere Rendite beim tatsächlichen Verkauf erzielt werden kann. Nun trifft die bis Ende letzten Jahres so seriös dastehenden Kertschers nicht die alleinige Verantwortung, auch der Bezirk hat in dieser Richtung Druck gemacht. Wir zitieren hier einmal länger aus der „Hamburger Morgenpost“ vom 6. Juli 2006:

„Die Lange Reihe hat sich verändert. Vom Schmuttelkind zur hippen Szenestraße brauchte es nur wenige Jahre. Doch an beiden Enden verschandeln triste Flachbauten das schicke Antlitz. Seit 30 Jahren ist eine Neubebauung im Gespräch – doch nichts passiert. Jetzt wird's erst: Der Bezirk will die Eigentümer zwingen, neu zu bauen. Das wäre nicht nur für die Traditions-kneipe ‚Max & Consorten‘ eine Gefahr. Die rot-grünen Koalitionäre in Mitte hatten ihre Geduld verloren. Vor einer Woche forderten sie Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) auf, endlich ein ‚repräsentatives Entree‘ am Beginn der Langen Reihe zu sorgen. Gleichzeitig sollen am anderen Ende die Flachbauten im Bereich Bülau-, Knorre- und Schmilinskystraße platt gemacht werden. Sechsstöckige Neubauten mit Gewerbe- und Wohnflächen sollen die Gegend weiter aufwerten. Mit einem so genannten Baugebot sollen die Eigentümer dazu gezwungen werden.“

Der Artikel datiert von 2006, der Vorbescheid von 2007.

Ein Narr, wer da Zusammenhänge wöhnt, ein Tor, wer die Ergebnisse ins rechte Licht zu rücken versucht: „1000 Töpfe“ geschlossen, das Merckstift unter Druck, „Max &

Fortsetzung nächste Seite ●●●●●●●●●●

..... Fortsetzung von Seite 1

Consorten“ soll demnächst abgerissen werden. Klar ist inzwischen, dass das Kertscher Grundstück (samt Merckstift und Wohnhaus an der Bülastraße) an die „GESA Bau Neuwulmstorf“ verhökert wurde.

Klar ist dagegen noch nicht, was aus deren Plänen wird, ausschließlich Eigentumswohnungen auf dem Gelände von „1000 Töpfe“ inklusive einer Ladenzeile zu bauen. Unter dem Druck aus dem Stadtteil und wegen allzu forschen Vorgehens der Firma „Savills“ – sie verwaltet in wenig freundlicher Form u.a. das Merckstift – wird jetzt hoffentlich erst einmal allen Planungen Einhalt geboten, bis eine endgültige Klärung der Abläufe und des Brandanschlags vorgenommen sowie eine sozialverträgliche Lösung für alle BewohnerInnen des Merckstifts gefunden werden konnte.

Der Stadtteilbeirat jedenfalls hat nochmals deutlich Flagge gezeigt und am 26. Mai einhellig den folgenden, in dieser Fassung allerdings noch nicht endgültig abgestimmten Beschluss gefasst:

Der Stadtteilbeirat St. Georg zeigt sich zutiefst betroffen und empört über den Brandanschlag auf das Wohngebäude in der Knorrestraße 7a, gelegen auf dem bisherigen „Kertscher-Grundstück“.

1) Der Stadtteilbeirat fordert den Bezirk Hamburg-Mitte und die Polizei auf, schnellstmöglich geeignete Schritte zu prüfen,

zu realisieren und stadtteilöffentlich vorzustellen, wie weitere Brandanschläge auf Gebäude verhindert werden können, insbesondere bei Grundstücken, die zum Verkauf oder zur Neubebauung anstehen. Zudem erwartet der Stadtteilbeirat generell, dass Häuser, die von Brandanschlägen betroffen sind, von deren Eigentümern zeitnah wieder instandgesetzt werden.

2) Im Falle des Kertscher-Grundstücks regt der Stadtteilbeirat unverzügliche polizeiliche Maßnahmen zur Sicherung der Wohngebäude und des Grundstücks an.

3) Der Stadtteilbeirat fordert den Bezirk auf, alle Anstrengungen zu unternehmen, unzulässige Füllungen, Bohrungen, Abrisse etc. auf dem gesamten Kertscher-Grundstück zu verhindern und ggfs. zu ahnden.

4) Der Stadtteilbeirat unterstreicht seine Forderung, das Merckstift komplett zu erhalten und auch zukünftig für günstige Mietwohnungen zu nutzen. Ebenso spricht sich der Stadtteilbeirat für den vollständigen Erhalt des Wohngebäudes in der Bülastraße aus. Im Übrigen appelliert der Stadtteilbeirat an den Investor, das Kertscher-Grundstück (neben der Ladenzeile) durchweg mit Sozialwohnungen zu bebauen.

5) Der Stadtteilbeirat verlangt vom Bezirk einen städtebaulichen Vertrag für jedes einzelne Gebäude und das gesamte

Kertscher-Grundstück. Darüber hinaus muss eine unabhängige Überprüfung der Wirtschaftlichkeitsberechnungen des Investors durchgeführt werden.

6) Der Stadtteilbeirat ersucht alle Beteiligten in Sachen Kertscher-Grundstück (Alt- und Neu-Eigentümer, Investoren, Architekten), zum nächsten Stadtteilbeirat am 30. Juni 2009 zu erscheinen und über die Geschehnisse und Planungen detailliert Auskunft zu geben. Wenn es erst einmal anfängt, kennt die Goldgräberstimmung keine Grenzen mehr. Das war so bei der Schule Koppel 96/98, die von der Stadt im Höchstgebotsverfahren an Spekulanten verkauft wurde, woraufhin wenig später auch die Mietwohnungen in der Koppel 100 auf Antrag der Firma Hau Eisen in lukrative Eigentumswohnungen umgewandelt wurden usw. Auch jetzt sind diese Immobilien wieder beteiligt: Nun möchte Hau Eisen nämlich auch das Backsteingebäude rechts neben dem ehemaligen 1000-Töpfe-Flachbau verkaufen. Goldgräberstimmung eben! Auf Kosten der Bewohnerschaft!

Am 13. Juni haben übrigens rund 1000 Menschen vor allem aus den innerstädtischen Quartieren wie St. Pauli, St. Georg und Schanze gegen steigende Mieten, Umwandlung und Vertreibung demonstriert. Es muss endlich etwas passieren! ■

Die Europawahl 2009 in St. Georg Kein Erdbeben, aber interessante Details

Unser Aufruf zur Beteiligung an der Europawahl im letzten Drachen hat nicht wirklich geholfen: Die Beteiligung an der Urnenwahl lag bei 28,2 %, dazu kommen ca. 11 % BriefwählerInnen, also liegt St. Georg zwar über dem Hamburger Durchschnitt von 34,7 %, aber mit den 723 Briefwahlstimmen knapp unter 40 %. Hamburg Mitte insgesamt zeigt die schwächste Beteiligung von allen Bezirken, in Billstedt und Wilhelmsburg zum Beispiel gingen nur knapp über 15 % zur Urnenwahl.

Die Stimmenverteilung ergab gegenüber der vorigen Europawahl bzw. der Bürgerschaftswahl keine erdbebentypischen Veränderungen. Aber: Die GAL bzw. die Grünen haben im Stadtteil zwar mit über 36 Prozent ganz klar die Hegemonie behalten, aber mehr als im Hamburger Durchschnitt verloren (minus 11,5 % gegen 2004). Auch die CDU konnte sich nicht behaupten, die SPD hat sich gegen 2004 leicht stabilisiert, unter Berücksichtigung der Briefwahl liegen die Großkoalitionäre gleichauf um die 20 %, haben aber auch gemeinsam keine Mehrheit in St. Georg. Schwarz-Grün hingegen schon, nur unter umgekehrten Vorzeichen in der Bürgerschaft.

Auffällig stark für St. Georger Verhält-

nisse ist diesmal die FDP (bei Bürgerschaftswahlen und auch bei der letzten Europawahl unter 5 %), der wohl auch hier bei uns zugetraut wird, mit der Wirtschaftskrise besser umgehen zu können als andere. Möglicherweise ist das aber auch eine Folge des Bevölkerungswandels, auch Gentrifizierung genannt?

Die LINKE, bei der letzten Europawahl noch als Vorgängerpartei PDS angetreten, hat ihren Anteil gegen 2004 verdoppelt, auch im Vergleich zur Wahl 2008 hat sich Die LINKE prozentual leicht verbessert.

Von den „Sonstigen“ (26 Parteien und politische Vereinigungen) haben einzig die „Piraten“ ein erwähnenswertes Ergebnis von ca. 2% erzielt.

Keiner Partei ist es jedoch gelungen, ihr Stimmenpotential von 2008 auch nur annähernd zu mobilisieren. Und das gilt nicht nur hamburg- und deutschland- sondern europaweit. Die Lobbyisten wird's freuen, müssen sie doch kein selbstbewusstes Parlament mit breiter Legitimation fürchten. Die Gleichgültigkeit der WählerInnen gegenüber dem europäischen Parlament hat auch dazu geführt, dass neben den konservativen auch ultrarechte und nationalistische bzw. EU-feindliche (nicht –kritische!)

Parteien künftig viel stärker als bisher in Brüssel und Straßburg vertreten sein werden. Europa ist deutlich nach rechts gerückt. Und das zumindest sollte uns allen zu denken geben. ■

**Das ist doch
die Höhe!**

Regen Sie sich nicht auf:
Eine Mieterhöhung ist nur mit einer guten Begründung und innerhalb gewisser Grenzen wirksam.
MHM steht Ihnen mit professioneller Beratung zur Seite – aktive Unterstützung, die viel Ärger und Kosten sparen kann.

 **Hamburger
Mieterverein e.V.**
Bartelsstr. 30
20357 Hamburg
MIETER HELFEN MIETERN

WENN ES UM IHRE INTERESSEN GEHT,
SIND WIR DABEI!

Telefon 431 39 40

www.mhmhamburg.de

Sommertheater

Unsere St. Georger Nachbarin und Preisträgerin des Goldenen Drachen 2008, Katharina Röther, lädt wieder ein zum „Sommertheater St. Georg“. Mittlerweile zum achten Mal gibt sie mit den beiden Schauspielern Ulf Albrecht und Maximilian Ponader ein wunderbares komödiantisches Stück. In diesem Jahr wird es der „Don Juan“ nach Molière sein. Wir erinnern uns vielleicht nur schlecht daran, deswegen diese kurze Inhaltsbeschreibung: „Elvira flieht aus dem Kloster. Violetta entkommt knapp der Entführung. Charlotte pfeift auf den Verlobten, Mathurine wird handgreiflich. Laura wartet, Anna träumt, Silvia schreibt schmachtende Briefe. Diener Sargnagel kämpft verzweifelt um die Seele seines Herrn. Da kündigt ein Gespenst das drohende Unheil an. Der ermordete Komtur erscheint zum Abend-

mahl. Es kommt zum schrecklichen Ende...“ Wow, wer kann da widerstehen?

Die Premiere ist am **3. Juli, 20 Uhr**, Aufführungsort wie immer der Aufgang zur Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof), der Eintritt für diese zweistündige wilde Darbietung (inkl. Pause) beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren zahlen 5 Euro. **Weitere Termine sind der 4., 5., 10. 11., 12., 17., 18. und 19.7., jeweils um 20 Uhr.** Näheres unter www.sommertheater-hamburg.de. ■



Erfolgreiche MigrantInnen

„Perspektiven mit Hintergrund“, so lautet der Titel einer Gemeinschaftsausstellung von Kulturladen und SchülerInnen der

Oratorium

Kantor Ingo Müller ist bekannt und beliebt dafür, große Werke der Musikgeschichte auf die (Kirchen-) Bühne zu bringen. Das nächste diesbezügliche Großereignis steigt am **20. Juni, um 20 Uhr** in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). An diesem Abend wird das Oratorium „Acis and Galatea“ (also in der englischen Fassung) von Georg Friedrich Händel anlässlich seines 250. Todesjahres gegeben. Weit mehr als 100 Aktive gestalten das üppige Meisterwerk: Dorothee Fries (Galatea, Sopran), Stephan Zelck (Acis, Tenor), Christian Gottschalk (Damon, Tenor), Julian Redlin (Polyphem, Bass), die junge kantorei st. georg, der Hugo-Distler-Chor, das Orchester St. Georg mit alten Instrumenten – und alles unter Leitung unseres grandiosen Maestros Ingo Müller. Kostet dieses Mal 18 Euro Eintritt, ermäßigt 12 Euro. Und es wird voll! ■

Ganztagsrealschule St. Georg. Insgesamt 31 erfolgreiche MigrantInnen der zweiten Generation haben sie interviewt, und ihre Lebenswege sind auf diversen Tafeln mit Texten und Porträtfotos dargestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum **23. Juli** im Foyer des Metropolis-Kino (Steindamm 52) zu sehen, und zwar täglich von 16.30 bis ca. 23.00 Uhr. ■

Wanderausstellung
Erfolgreiche Migranten
der 2. Generation

Perspektiven mit Hintergrund

11.06.2009 bis 23.07.2009
im Foyer des Metropolis (ehem. Savoy-Kino), Steindamm 52, 20099 Hamburg
Täglich geöffnet ab 16.30 h bis Kassenschluss ca. 23.00 h
Kunstmessungen werden nach den Tagen
und auf der www.metropolis.de und bei 041 23 33 22 22

Ausstellungseröffnung
11.06.2009 15.00 Uhr
Grußwort des Schirmherrn: Heim Bezirksamtsleiter Marius Schreiber
Live-Musik mit Anika Bätzke und Al S'hiby
Moderation: Kasper der Sozialpädagogen (1. Samstag & Freitag, 11.06.2009)

Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse des Kooperationsprojekts zwischen der Ganztagsrealschule St. Georg und der Realschule St. Georg e.V. Schüler und Praktikanten haben 31 erfolgreiche Migranten der 2. Generation aus den verschiedensten Branchen interviewt und fotografiert.

Hansabunt

Der KunstRaum HosenStall lädt für das Wochenende **20./21. Juni** jeweils ganztägig zum hansabunt-Fest auf dem Hansaplatz ein. Das Kunst- und Kulturfestival präsentiert in diesem Jahr Werke, Aktionen und Stände von Kindern und Jugendlichen, KünstlerInnen, Bibauern, Umwelt- und Naturschutzverbänden, sozialen Institutionen, Gewerbetreibenden und AnwohnerInnen. ■

KUNZTSTÜCK!
Schmuckdesign
Individuelle Anfertigung
Goldschmiedekurse

Annette Kutz • Koppel 94 • 20099 Hamburg
Fon & Fax 28 05 19 91 • www.kunztstueck.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 15-18h nach Vereinbarung

**Auch kleine Anzeigen
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeige im Drachen bestellen Sie bei
Imke Behr, ☎ 44 80 41 46

PEDERSEN
OF
DENMARK

„ERFAHREN“ IM
DEN UNTERSCHIED

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

In Innenstädten -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

AUSSTELLUNGEN**11.6. BIS 23.7.2009:**

Perspektiven mit Hintergrund: Erfolgreiche Migranten des zweiten Generation“ – Ausstellung des Kulturladens und der Ganztagsrealschule St. Georg, Foyer des Metropolis, Steindamm 52, **täglich 16.30-23.00**

18.6. BIS 19.7.2009:

„breakbeats...gebrochene Rhythmen“ – Thematische Ausstellung von 13 KünstlerInnen, Galerie xpon-art in der Münzburg, Repsoldstr. 45

26.6. BIS 22.7.2009:

„Brot. Liebe und Diebe“ – Werkausstellung unserer St. Georger Nachbarin und Künstlerin Inga Sawade, HosenStall Gallery, Ellmenreichstr. 28, **mi. bis so. 16.00-22.00**

12.7. BIS 4.9.2009:

„Afrikanische Kulturen und andere“ – Bilder in Acryl und Öl von Benjamin About (geb. in der Elfenbeinküste), Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE AB MITTE JUNI 2009**26. FREITAG**

19.00, Eröffnung der Ausstellung „Brot, Liebe und Diebe“ mit Werken von Inga Sawade, HosenStall Gallery, Ellmenreichstr. 28

20.00, „Ein Dichterleben“, veranstaltet von S.T.I.L., Herz As, Norderstr. 50

27. SAMSTAG

11.00-22.00, 8. Straßenfest der Stadtteilinitiative Münzviertel, rund um die Repsoldstraße und den Münzplatz

28. SONNTAG

10.00-12.00, „St. Georg – Stadtteil der Gegensätze – Treffpunkt der Kulturen“, Rundgang von Maren Cornils im Rahmen des Tages der Architektur, kostenfrei, aber Anmeldung schriftlich über www.akhh.de/index.php?id=37

30. DIENSTAG

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, die GESA Bau Neuwulmstorf (Investor für das Kertscher-Grundstück) hat ihr Kommen angekündigt, Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

TERMINE BIS MITTE JULI 2009**1. MITTWOCH**

19.30, „Probleme und Chancen des interreligiösen Dialogs – Anspruch und Wirklichkeit“, Veranstaltung im Rahmen der CVJM-Reihe „Glaubensfragen – Lebensfragen“, CVJM, An der Alster 40

2. DONNERSTAG

19.00, „Wir bauen selbst Kunst-Pflege-Gemeinschaft“, quartiersbezogene Werke von Andreas Schneiderei und Günter Westphal, Café Goldstück, Münzplatz 11

3. FREITAG

20.00, Premiere des „Don Juan“ – tragikomisches Schauspiel nach Molière, Open-Air-Theater im Rahmen des Sommertheaters St. Georg von Katharina Röther, 10/7 Euro – Kinder (8 – 13 Jahre) 5 Euro, auf der Treppe zur Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

4. SAMSTAG

Tagsüber, Flohmarkt auf dem Hansplatz,

10.00-17.00, „Wie geht das mit der Produktionsschule? Zur Verschränkung von Pädagogik, Kunst und Quartiersarbeit – Das Modell Münzviertel“, veranstaltet vom Kunstlabor naher Gegenden e.V./

passage gGmbH, Schule für Hörgeschädigte, Schultweg 9
20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

6. MONTAG

18.00-19.30, Tauschring St. Georg – Info- und Tauschabend, Treffpunkt Münzburg, Münzweg 8

7. DIENSTAG

19.00, Besichtigung der Domkirche St. Marien – Quartalsveranstaltung der St. Georger Geschichtswerkstatt, Anmeldung über info@gw-stgeorg.de

8. MITTWOCH

20.00, Monatstreffen des Einwohnervers eins St. Georg, Brainstorming zur Jahresplanung, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19 Uhr Diskussionsabend Was tun gegen Rechts ?

Gewerkschaftshaus Hamburg, verdi center

Besenbinderhof 56, am Hauptbahnhof

10. FREITAG

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

11. SAMSTAG

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

20.30, „Jazzcolors“ – Konzert der Gruppe im Rahmen der „Jazzmeile“, 6 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

12. SONNTAG

15.30, Eröffnung der Ausstellung „Afrikanische Kulturen und andere“ mit Bildern von Benjamin About, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, „Martin“ (Argentinien 1997, von Federico Luppi, 115 min) – Filmvorführung in spanischer Sprache, 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

14. DIENSTAG

14.00, „Blicke und Begehren“ – Fotos von Herbert Tobias, Führung durch die Ausstellung in den Deichtorhallen mit der Aids-Seelsorge, Treffpunkt: Turmkapelle Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

15. MITTWOCH

19.00, „Was gibt es Neues in der HIV-Therapie? Bericht vom Aids-Kongress in St. Gallen“ – Veranstaltung der Aids-Hilfe Hamburg e.V. mit dem HIV-Schwerpunktarzt Dr. Axel Adam, Aids-Hilfe, Lange reihe 30/32

16. DONNERSTAG

14.30, „Zaina – Königin der Pferde“ (USA 2003, 123 min) – Romantikkomödie, 3 Euro, Kinder 1,50 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

17. FREITAG

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

18. SAMSTAG

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.)

20.30, „Perfume de Mujer“ – argentinischer Tango, 9/7 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. SONNTAG

18.00, „Memoria del Saqueo“ (Argentinien 2004, Dokumentarfilm von F. E. Solenas, 114 min) – Filmvorführung in spanischer Sprache, 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, „Don Juan“ – Sommertheater (s. unter 3.7.), letzte Aufführung

22. MITTWOCH VON 18:30 BIS 21:00 UHR

Mitgliederversammlung SV Vorwärts St. Georg im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 8, Hamburg-St. Georg.

Der lachende Drache

Gesundheit und Krankenpflege in St. Georg – Postleitzahl 20099 (Stand: Juni 2009)

Liebe Leserin, lieber Leser,
dies ist die 28. erweiterte Beilage mit Adressen für Gesundheit und Krankenpflege in unserem Stadtteil. Sie erscheint alle 3 Monate. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch hoffen wir, dass Sie bei Bedarf schnell die richtigen Ansprechpartner in Ihrer Nähe finden.
Wenn auch Sie als Dienstleistende/r in Sachen Gesundheit und Krankenpflege unser Serviceangebot für unsere Leser/innen annehmen wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, Tel.: 24 48 21

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 22 80 22 (alle Kassen)

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse	Telefon
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	24 11 10
Allgemeinmedizin	Dr. med. Ursula Flamme	Lange Reihe 39	24 39 64
Allgemeinmedizin	Dr. med. Klaus Weber	Gurlittstr. 31	24 64 60
Allgemeinmedizin	Dr. Swistowski	Steindamm 32	24 01 95
Allgemeinmedizin	Dres. med. Refmir Tadzic, Dorothee Kühne-Waede	Lange Reihe 14	2800 6333
Allgemeinmedizin- Homöopathie- Psychotherapie	Bernd Schleufer	Lange Reihe 14	2800 6333
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Ch. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	24 72 42 FAX 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	280 33 66
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	28 00 99 22
Apotheken	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	241 241 FAX 280 25 18
Apotheken	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	24 50 44
Apotheken	Engel Apotheke	Steindamm 32	24 53 50
Apotheken	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	24 56 64 FAX 24 44 26
Assistenz u. Wohn- angebote f. Menschen m. Behinderung	alsterdorf assistenz ost Gudrun Wahl	Münzplatz 4	238 56 10
Ambulante Betreuung physisch kranker Menschen	Rautenberg Gesellschaft, Team St.Georg	Koppel 34-36	280 953 915
Beratung, Coaching, Mediation	Dr. Regina Kühne	St. Georgs Kirchhof 23	28 80 47 07
Energiemedizin/	Institut für Energetik	Kirchenweg 16	18113312

Präventivmedizin / Störfeld-Diagnostik	Christiane Schweigmann		
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	229 44 260
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	280 37 73
ärztlich geprüfter Fußpfleger	Lennart Müller	Lange Reihe 46	0176/24150815
Homöopathie	Martin Behrens	Steindamm 105	74126769
Homöopathie	Katrin Montag (Ärztin)	Gurlittstr. 48	2800 38 51
Krankenhäuser	AK St. Georg	Lohmühlenstr. 5	28 90 11
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK)	Lindenplatz 2	2889-2233
Orthopädienschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	280 33 60
Pflegedienste	Delphin Ambulante Pflege für Hamburg	Danziger Str. 35 a www.delphin-hamburg.de	280 555 44
Krankengymnastik/Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	280 35 16
Physiotherapie	Praxis für Physiotherapie: Hadiati Poespodihardjo, Stephanie Wucherpfennig	Lange Reihe 24, Eingang Greifswalder Str. 11	28 66 99 92
Psychotherapie	Dr.phil.Dipl.-Psych. Marie-Luise Langenbach (Psychol.Psychother.)	Lohmühlenstr. 11	2880 47 27
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Sabine Perschke Psycholog. Psychotherapeutin	Rostocker Str. 11	220 77 77 (Tel. und FAX)
Psychotherapie	Dipl.-Psych. Thomas Wegmann Dipl.-Psych. Michèle Thienhaus-Döring (Psychol.Psychotherap)	Gurlittstr. 31-33	24 49 33 4450 64 88 (Thienhaus)
Alten- u. Pflegeheime	Zindler-Haus der Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	280 08 590
Wohnen mit Betreuung	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	2532 8420
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	24 63 33

Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V., Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
Bankverbindung: HASPA – BLZ 200 505 50 – Kto. 1230/126 359

Martin Behrens

Heilpraktiker
Praxis für Klassische Homöopathie

Steindamm 105
T/F 040 / 74 12 67 69

www.hp-martin-behrens.de
praxis@hp-martin-behrens.de
Termine nach tel. Vereinbarung.



Lange Aktiv Bleiben

heißt z.B. Englischkenntnisse
auffrischen



Hansaplatz 10
Tel.: 24 14 90

Beratung • Coaching • Mediation • Council
Familien- & Systemaufstellungen
systemisch • humanistisch • lösungsorientiert

Sie suchen Klarheit und Lösungen?
Ich unterstütze Sie
auf dem Weg dorthin!



Dr. Regina Kühne
St. Georg, ☎ 28 80 47 07
kontakt@reginakuehne.de
www.reginakuehne.de



Wohin geht St. Georg?

Funktionierende Stadtteilgesellschaft In St. Georg im Kleinen gelebt

Urlaub, mal rauskommen, die Nase in den Wind halten, in der Gruppe oder mal für sich sein, Entspannung und Aktion, das wollen und brauchen auch St. Georger. Was sich jeder nach seinen Möglichkeiten organisieren kann oder aber auch nicht.

Das passiert überall, ist somit auch für den Schmelztiegel St. Georgs nicht besonderes. Ganz besonders und beispielhaft ist allerdings die alljährliche Stadtteilfreizeit nach List auf Sylt. 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus verschiedensten kulturellen und sozialen Zusammenhängen sind dieses Jahr zum 16ten Mal aufgebrochen um 1 Woche gemeinsam zu erleben.



Das praktizierte Netzwerk



Organisiert und durchgeführt durch das Ev. Kindertagesheim Stiftstraße und SCHORSCH in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde St. Georg – Borgfelde, beteiligt sind als feste Partner das Kath. Kindertagesheim St. Marien und das Kap, eine Jugendeinrichtung aus Bergedorf. Nicht jedes Jahr, aber immer öfter fahren auch die Heinrich – Wolgast - Schule und der Sportverein Vorwärts St. Georg mit. Einrichtungsübergreifend werden die Verantwortung und Aufgaben wahrgenommen, Teilnehmerplatzkontingente verteilt und verschoben und der Materialfundus der Einrichtungen ausgeschöpft.

Die Menschen



Der diesjährige jüngste Teilnehmer war 20 Monate und unsere Jugendlichen und Jung erwachsenen haben dieses Jahr eine Gruppe von 24 Teilnehmern ausgemacht. Diese Reise hat keine Altersbegrenzung wobei Erwachsene natürlich nur in Begleitung von Kindern mitfahren dürfen. Das tun auch jedes Jahr mehr Väter, die mit ihrem/n Kinder/n dort eine etwas losgelöste aber geregelte Zeit verbringen.

Es gibt alte Sylthasen und Sylterstlinge, die ausführlichst informiert werden. Wobei jeder Erzähler sein ganz persönliches Sylt-bild zeichnet.

Die nationalen Herkünfte und die kulturellen und sozialen Hintergründe sind so vielfältig wie der Menschen in St. Georg selbst.

Die Nachfrage steigt und dieses Jahr war die Reise schon früh ausgebucht.

Das Camp

Wir zelten auf Sylt, mitten in den Dünen, eine halbe Stunde zu Fuß zum Meer und zum nächsten Ort. Im Mai kann es auch noch ganz schön frisch sein, entsprechend sind die Betreuer der Kindergruppen mit Wärmflaschen zu hauf ausgestattet und allabendlich findet ein Wasserkocherdauereinsatz statt. Es gibt Reserveschlafsäcke und der Pastor Kay Kraack kümmert sich um die Zusatzdeckenausgabe.

Die Großgruppe teilt sich dann, je nach Bedürfnissen in einzelne Zeltdörfer auf, das Jugenddorf mit Partyzelt und Stromanschluss für den GhettoBlaster ganz nach hinten und die Kindergartenkids nah bei den Toiletten.

Ein festes Gebäude gibt es aber auch für uns. Dort befinden sich die Wasch- und Essensräume und eine große Halle mit Tischtennisplatten und Kickern als Aufenthaltsmöglichkeit. Wir müssen nicht einmal selbst kochen, es gibt dort eine Küche mit dazugehöriger Crew und wir werden verköstigt.

Und inhaltlich? Was passiert?

Auf dem Platz begegnen sich alle immer überall und immerzu, mindestens mit einem Guten Morgen und der Frage, die jeden bewegt, gut geschlafen oder gefroren. Menschen, die obwohl im gleichen Stadtteil lebend, sich im Alltag eher nicht begegnen, sitzen sich jetzt beim Frühstück oder abends am kleinen Lagerfeuer gegenüber.

Schon in Hamburg beim Losfahren ist neben Aufregung und Vorfriede ein hohes Maß an sozialem Miteinander erkennbar und spürbar, das sich die gesamte Reise fortsetzt. Ist alles eingeladen, sind alle da, die Großen achten auf die Kleinen, es wird Hand in Hand gearbeitet, alle müssen bei den Aktivitäten mit anfassend und alles läuft. Die Stimmung ist entspannt und harmonisch und der Umgangston sehr freundlich und höflich. Z. B. die sehr unterschiedlichen Jugendlichen lernen sich kennen, sind offen und aufgeschlossen. Besonders die Kinder genießen die große Bewegungsfreiheit und die Eltern tauschen sich über dies und das und über alle Fragen rund ums Kind aus. Entstehende Reibereien werden schnell und konstruktiv geregelt, auch wenn es manchmal schwierig scheint, sind Lösungswege schnell gefunden. Jeder ist sehr aufgehoben in der Gemeinschaft, keiner kann sich dem sozialen Miteinander entziehen aber ein einsamer Spaziergang oder Mittagschlaf werden auch toleriert.



Die Reise ist ein großes Übungsfeld für Toleranz, Akzeptanz, Übernahme von Verantwortung, Verfeinern der sozialen Fähigkeiten aber natürlich auch das Erleben von Natur und Bewegung.

Ist das alles?

Die Highlights der Reise sind für jeden individuell verschieden, aber ein event auf das schon in Hamburg durch eine ökumenische und auch atheistisch geprägte Vorbereitungsgruppe hingearbeitet wird, ist der Gottesdienst am letzten Abend. Eine biblische Geschichte wird auf die Bühne gebracht, musikalisch eingerahmt und in der Gestaltung und Auslegung unserer Situation angepasst.

Einbezogen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene um mit zuzuspielen, zu singen, das Bühnenbild und die Dekorationen zu gestalten, die Zuständigkeit für das Licht zu übernehmen u. v. m.. Entscheidend dabei ist, jedes Jahr ein

Thema zu benennen und sich mit den Mitwirkenden darüber auseinander zu setzen und gemeinsam zu überlegen, wie die Kernaussage auch transportiert werden kann.

So war es im letzten Jahr, ausgelöst durch den Mord an Morsal, das Selbstbestimmungsrecht der Frau und herrschende Rollenklischees.

Dieses Jahr war es wieder ein Thema, das auch für die Kleinen greifbarer war, wer ist der Bestimmer und was heißt es eigentlich, Chef zu sein und Verantwortung zu haben. Und was muss ich an Kompetenzen mitbringen, wenn ich Chef sein will und was sind meine Aufgaben. Frei nach dem Motto:

„Wer hat den Hut auf oder Wer ist hier eigentlich die Chefin?“

Also Bildung, Wertediskussionen und Persönlichkeitsentwicklung, auch das ist Sylt.

Viel Spaß macht das Ganze auch noch und für nächstes Jahr ist schon gebucht. Und wir hoffen auf noch viele solche Reisen, international, interreligiös, interkulturell, altersübergreifend und quer durch die sozialen Schichten. Ein positives gesellschaftliches Zusammenleben unterschiedlichster Menschen im Kleinen, was sich auf das Große auswirkt.

Aber wie sieht das nun eigentlich aus? ein kurzes Reisetagebuch Sylt 2009

Montag, 18. Mai

Treffen der Mitarbeiter und engagierter Eltern am SCHORSCH zum Gepäckeinladen für den Gepäckshuttleservice per Laster. Wie immer Berge von Taschen, Rucksäcken, Schlafsäcken, Matten, Fußballtoren, Kinderwagen, Laufräder, das Schlagzeug, das Mischpult u. a. m. und wir tauschen kurz den besorgten Gedanken aus, das passt doch nie alles in den Laster und der Kicker muss ja auch noch mit. Aber eine Stunde weiter, der Raum ist leer, der Laster voll,

alles ist drin und wir winken hinter ihm her, als er losfährt und den wir, mit unserem Gepäck dann hoffentlich auf Sylt wieder treffen.

Wir anderen machen uns jetzt auf zum Bahnhof Altona, dort angekommen schließen wir Wetten ab, ob die noch fehlenden Mitreisenden 1 oder doch entspanntere 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges eintreffen, es sind dann 5 und wir fahren los.

3 Waggons sind unsere, Kleine und Große laufen durch den Zug, begutachten wer alles so dabei ist, knüpfen neue Kontakte,

erneuern alte und natürlich werden Proviant, Spiele und Zeitschriften ausgepackt. Nach einer Viertelstunde die unverzichtbare Frage, wann sind wir denn endlich da und die Erklärung der alten Hasen, wir müssen erst noch durch die Nordsee fahren. Ankunft auf Sylt, es regnet, keine Zeit zu jammern, wir müssen schnell in unsere 4 wartenden Reisebusse umsteigen. Dann höchst erfreuliches, wir sind mitten in den Dünen, können das Meer sehen und es hört auf zu regnen.

Fortsetzung nächste Seite ●●●●●●●●●●

Dann sind wir da, Berg von Gepäck zum Glück auch. Jeder schnappt sich seins und baut sein Lager. Die einen beziehen ihre geräumigen, bereits aufgestellten Großzelte, die anderen schlagen ihre Zeltplöcke

Dienstag, 19. Mai

Heute starten gleich die ersten Kutterfahrten mit Käpt'n Blaubär, also extra frühes Frühstück für die Seefahrer. Nach und nach kommen alle aus ihren Zelten und morgens Duschen macht hier aufgrund der Wassertemperatur garantiert munter.

Die Sonne scheint, gut eincremen und alles verteilt sich auf dem Platz, an den Strand, zum Spaziergang nach List u. a. m.. Wir hatten zum ersten Mal 10 Fahrräder zur Verfügung und mit diesen fuhren auch gleich die ersten los.

Nachmittags dann Tischtennisturnier, ein Klassiker.

Und diesmal, auch ein Novum, abends noch ein Kickturnier.

Jetzt regnet's auch, aber das stört nach dem sonnigen Tag niemanden.

Über den Tag verteilt gibt es Besprechungen und Vorbereitungstreffen für den Gottesdienst.



ein und bauen sich erst einmal ihr Haus. Wer fertig ist, schaut sich bei den Nachbarn um und fasst mit an. Die Kinder erkunden das Gelände und das Haus, und der erste Kaffee ist auch schon fertig.

Mittwoch, 20. Mai

Wieder ein schöner, sonniger Tag, wieder gut eincremen und alles verteilt sich auf dem Platz, an den Strand, nach List u. a.. Gut dass wir uns auch mit Volleybällen eingedeckt haben, sie werden gerne genutzt. Auch die Fahrräder sind wieder unterwegs. Heute Nachmittag ist Wattwandern angesagt, zur verabredeten Zeit ziehen große und kleine Menschen los, um sich durchs Wattenmeer führen zu lassen.

Dann schnell Abendessen und hübsch machen, jetzt ist Disko! Erst für die Kleinen, dann für die Großen. Parallel wird Fußball geguckt.

Über den Tag verteilt gibt es Besprechungen und Vorbereitungstreffen für den Gottesdienst.

Dann schnell Abendessen, die Zubettgezeitregeln werden am ersten Abend noch nicht so ernst genommen und auf dem Platz herrscht reges Treiben.

Donnerstag, 21. Mai

Wieder ein schöner, sonniger Tag, wieder gut eincremen und alles verteilt sich auf dem Platz, an den Strand, nach List, zur Kutterfahrt u. a..

Am Nachmittag ist Fußballturnier, ein großes Highlight, sogar für Fußballmuffel. Wer nicht selbst spielt, feuert an, was besonders bei einigen Kolleginnen des Kths Stiftstrasse zu Heiserkeit führt.

Dann wird gegrillt, nach der Fußballsiegehrung kommen auf den Schlag 200 hungrige Mäuler um dem knurrenden Magen schnellst möglich abzuwehfen, was die Grillcrew inzwischen auf den Punkt bewältigt.

Über den Tag verteilt gibt es Besprechungen und Vorbereitungstreffen für den Gottesdienst.





Freitag, 22. Mai

Wieder ein schöner, sonniger Tag, wieder gut eincremen und alles verteilt sich auf dem Platz, an den Strand, nach List u. a.. Ab 15.00 Uhr beginnen in der Halle geheimnisvolle Vorbereitungen, die Kinder berieten schon einmal das Kofferpacken vor, vor allem was die weitverstreuten Utensilien angeht. Das Abendessen ist vorgezogen und danach ist die Halle gesperrt und die Eingangstüren sind fest verrammelt bzw. schwer bewacht. Niemand darf hinter die Kulissen schauen, die Spannung und Ungeduld steigt und steigt. Und dann, welch Wunder zum ersten Mal zur angekündigten Zeit, Punkt 20.00 Uhr öffnen sich die Türen. Die Show beginnt, mit Musik und dann Gemecker, jetzt hört doch auf, das hast du doch nicht zu bestimmen, na gut. So geht es los mit schauspielerischen Höchstleistungen und musikalischen Ohrenschmäusen, humorvoll und ernsthaft zugleich. Zusammengehalten durch Kay Kraack, der durch die Geschichte führt und mit uns betet. Jeder kann mittun oder nur zuhören, ganz wie er mag. Wir danken für eine schöne Woche und bitten für eine gute Heimkehr, das sich zu Hause jemand über die Rückkehr freut. Da kann jeder mit und egal, wie mein Gott heißt oder ob ich überhaupt glaube, diese Gemeinschaft, die wir hier erleben, tut jedem gut.

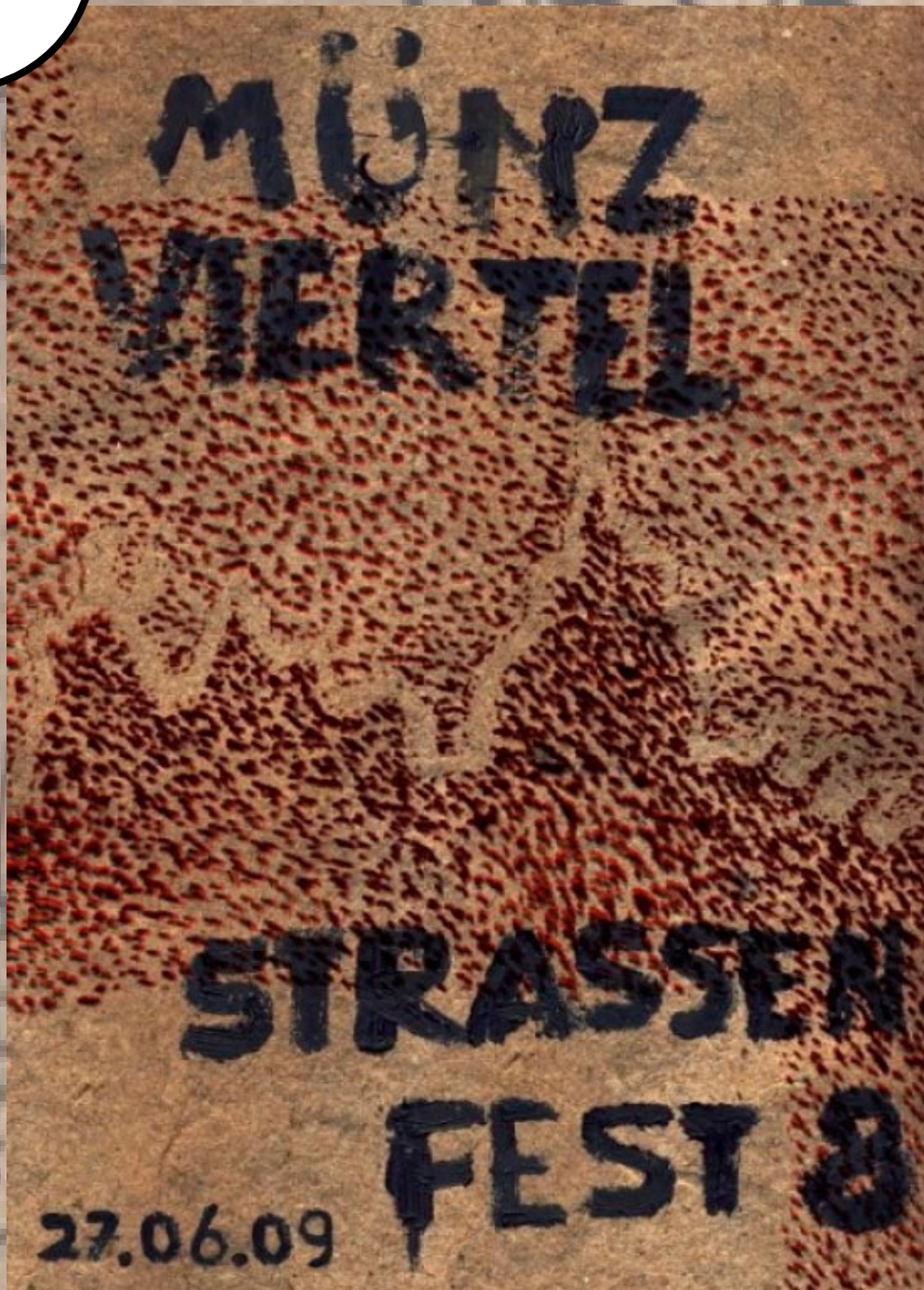
Samstag, 23. Mai

Alle müssen früh raus und packen, der Gepäckklasten fährt um 9.30 Uhr los. Was nicht drauf ist, muss getragen werden. Leichte Hektik bei den einen, entspanntes Kaffeetrinken bei den anderen. Endlich sitzen wir alle beim Frühstück, jetzt aber den Reiseproviant nicht vergessen. Es werden Brötchen in Massen geschmiert und schnell die Getränke, Obst und etwas Süßes eingepackt. Aufräumen, Müllsammeln, Gespräche und noch mal über den Platz toben vertreiben die Zeit, bis es heißt, die Busse kommen. Jetzt alle los, die Karawane scheint kein Ende zu nehmen, dann sind die Busse voll und es geht zum Bahnhof nach Westerland. Noch einmal durch die Dünen und ein Blick aufs Meer, dann sitzen wir auch schon im Zug zurück nach Hamburg. Müde, voll von einer ereignisreichen Woche mitten in den Sylter Dünen und mit einem Haufen neuer Ideen löst sich unsere Reisegruppe am Bahnhof Altona auf. Bis zum nächsten Mal!



MÜNZVIERTEL

11



Gestaltung: B.P. Atkins, Konstanze Klecha, Ilya Margolin

Am 27. Juni von 11.00 bis 22.00 Uhr ist es wieder so weit. Für zwei Tage gehört uns die Straße. Kein Auto von links, kein Auto von rechts, wir tanzen die Straße quer und über uns nur der blaue Himmel. Eingehetzt werden wir von „Helgoland“, „Xrflight“, „Mm Oh Ah“, „TUTEN & BLASEN“, „Koenig“, „Deep space x“ und „Marvin Fink“.

Mittendrin: Kunstaktionen, Stadtplanung, Anwohnerflohmarkt, Informations- und Essenstände, Bierstand, Cocktailbar und vieles mehr.

Paritätische Bürgerbeteiligung Ein großes Fragezeichen?

„Die Entwicklung des städtischen Milieus ist die kapitalistische Dressur des Raumes. Sie steht für die Wahl einer bestimmten Materialisierung des Möglichen und schließt andere aus.“ Attila Kotanyi, Raoul Vaneigem 1961 – S.I. Nr.6

2.800.000.000 Euro Miese HSH Nordbank
323.000.000 Euro Mehrkosten Elbphilharmonie
48 Euro Notarkosten und
9 Monate Themengebiet Münzviertel

Seit 9 Monaten stecken wir mittendrin in der konkreten Umsetzung des Handlungskonzeptes Themengebiet Münzviertel. Anlass genug, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Denn diese 9 Monate aktive Stadtteilarbeit waren für alle Beteiligten nicht ganz ohne. Eine Menge Arbeit, Höhen und Tiefen, Ohnmacht und Hoffen.

Beurteilten wir unser gemeinsam mit der Verwaltung und Politik erarbeitetes Handlungskonzept während der

stalten, macht sich nun nach den ersten 9 Monaten alltäglicher Umgestaltungspraxis ein Übermaß an Skepsis breit.

Mit zunehmender Ernüchterung müssen wir feststellen, dass zwischen den öffentlichen Bekundungen der Politik und dieses möglichst stets vor Wahlen, den Bürgern eine gleichrangige Mitgestaltung seiner unmittelbaren Umwelt einzuräumen und der praktischen Umgestaltung vor Ort ein kaum überbrückbarer Widerspruch liegt.

Bruchstelle dieses Konfliktes ist die Nichtanschlussfähigkeit zwischen dem streng normativen Regelwerk des Hamburgischen Stadtteilentwicklungsprogramms und unser offenes partizipatorische Handlungskonzept. Während das städtische Stadtteilentwicklungsprogramm „von oben nach unten“ ausschließlich auf ökonomische Effizienz und Marktgesellschaft pocht, setzen wir im Viertel auf solidarische Selbstverantwortung und Zivilgesellschaft. Statt städtisches „Anhören, Mitreden“ zielen wir auf ein „Anhören, Mitreden, Mitgestalten“.

Zurzeit raufen wir uns mit den Sachkundigen des Bezirkes Hamburg-Mitte die Haare bei der Frage, ob das Erarbeiten des Schlüsselprojektes: „Produktionsschulkonzept Münzviertel“ den eingeforderten Investivcharakter besitzt oder nicht. Für Hardware gibt es Geld, für Software keins. Das gleiche gilt für Büromaterial, Telefonkosten, Recherchearbeiten usw. Es herrscht die pure Erbsenzählerei: die guten ins Töpfchen, die schlechten ins

Kröpfchen. Kaufen rein, Denken und Handeln raus.

Völlig grotesk wird es bei der Frage, ob es uns, den Steuerzahlern zu zumuten sei, die fälligen Notarkosten von 48,00 € für die erforderliche Quartiersvereinsgründung zur finanziellen Durchführung unserer Gemeinwesen orientierten Arbeit zu übernehmen, während gleichzeitig die Hüter unserer hanseatischen Steuereinnahmen die ihnen anvertrauten Gelder ohne jeglichen Skrupel gegenüber dem staatlichen Gemeinwesen auf fernen Steueroasen in Höhen von 3.000.000.000,00 € und mehr verzocken.

Unseres Erachtens stehen wir am Scheideweg. Entweder beschreiten wir weiterhin gemeinsam mit der Politik und Verwaltung den Weg einer emanzipatorischen Stadtteilumgestaltung, wo die Planungsmächtigen nicht als „Gott-Vater“ auftreten, sondern die Betroffenen vor Ort als gleichberechtigte Partner mit einbezogen werden, oder wir verlieren uns in den Verhärtungen einer tradierten Stadtteilentwicklung mit all deren Negativfolgen wie die ökonomische Aufwertung der Grundstücke und Häuser zum Vorteil einiger wenigen zu Lasten finanziell Schwächeren.

Anderen Ortes benennt man diese Ungerechtigkeit als Gentrifizierung, wie wir dieses immer wieder leidvoll erfahren müssen, wie z.B. in der Schanze, in St.Georg und jetzt ganz aktuell auf St.Pauli.

Doch noch ist alles offen und die 2. Hälfte des Jahres wird es zeigen, auf welche Seite sich unsere Mitakteure aus Politik und Verwaltung positionieren, entweder weiterhin auf das „Gott-Vater-Modell“ oder auf eine offene paritätische Stadtteilumgestaltung „von unten“. ■

Für die Stadtteilinitiative Münzviertel
Günter Westphal



Steinstraße 2009

Auftaktveranstaltung des Themengebietes noch als eine gute Voraussetzung, das Münzviertel im paritätischen Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Bewohnern emanzipatorisch umzuge-

Sommer im Münzviertel 2009

In den Monaten Juni und August tanzt im Münzviertel mächtig der Bär. Es ist unser erster Aufriss einer über 4 Jahre hinweg angelegten Quartiersumgestaltung. Über mehrere Wochen verteilt, möchten wir zeigen, was das Münzviertel von jeher auszeichnet: Wie im Münzviertel über Stadtumgestaltung gedacht und gearbeitet wird – das wird durch und in Projekten, Objekten, Aktivitäten und Festivitäten demonstriert.

Was es im Münzviertel heißt, wenn Kunst & Soziales sich verschränken und in dieser Verschränkung sichtbar werden, dieses öffentlich wahrnehmbar zu machen, ist das Anliegen des Programms »Sommer im Münzviertel 2009«.

»ViertelHaus« Fabian Nitschkowski

Wir beginnen den MünzviertelSommer am 4. Juni 09 um 19.00 Uhr mit dem Richtfest des »ViertelHaus«. Das Richtfest gilt gleichzeitig als Auftaktveranstaltung unseres städtebaulichen Beitrages zum 6. Hamburger Architektur Sommer 2009.

Das temporäre, niemals fertige Haus steht als Metapher für den derzeitigen Zustand des Themengebietes Münzviertel. Es ist Information, voller Widersprüche, voller geplatzter Träume und bedeutet immer wieder Neubeginn. Andere können hinzukommen, weiterbauen oder es benutzen.

Münzplatz; 5. Juni - 6. Juli 09

»Sitzleitern« Sabine Falk

Ebenfalls ab 4. Juni zeigen wir die Foto-Modell-Montagen »Sitzleitern«. Die Architekturskulpturen sollen im nächsten Jahr im Münzviertels als Stadtmöbel aufgestellt werden.

Münzplatz; 5. Juni - 6. Juli 09

»Bild-Raum« Seok Lee

Mit malerischen Mitteln greift Seok Lee in das Aufeinanderstürzen von zusammen gewürfelten Materialien und Formen der Bahnunterführung Münzplatz/ Norderstraße ein, um dem dortigen architektonischen Chaos mit malerischem Mehr-Wert entgegenzuwirken.

Münzplatz; ab 4. Juni

Produktion I: »Wie geht das mit der Kunst?« Quartiersbeirat Münzviertel

Inhalt der öffentlichen Produktion I ist das gemeinsame Fragen nach Bewertungs- und Beurteilungskriterien von Kunst sowohl als Erstimpuls wie von Kunstprojekten im Rahmen des Themengebietes Münzviertel.

„Herz As“, Norderstr. 50; 6. Juni 09; 10.00 – 16.00 Uhr

»Gartenparty« Heckenschützen

Circa 5 Jahre Straßengarten Woltmannstraße! Keine Gruppendynamik, keine Diskussionen. Wir machen uns für Euch zu Stars! Musik, Texte, Film, Quatsch und veganes Grillen

Woltmanstr./ Ecke Högerdamm; 14. Juni 09; ab 15.00 Uhr

»unlimited liability« Michel Chevalier; Norderstraße 71 ug; 20. Juni - 16. August 09

Das bereits weit über die Grenzen der Stadt Hamburg bekannte „unlimited liability“ (»uneingeschränkte Haftpflicht«) findet zum 4. Mal in jährlicher Abfolge statt. Hier darf jeder Kunst schauen, doch kaufen kann nur derjenige, der nicht über 50.000 € Aktivkapital sein Eigen nennt.

»Beiratsitzung« Quartiersbeirat Münzviertel

Der Quartiersbeirat ist die demokratische Mitte des Themengebietes Münzviertel. Hier werden Empfehlungen an den Bezirk entwickelt und über neue Entwicklungsansätze beraten. Die Sitzungen sind öffentlich.

„Treffpunkt Münzberg“ der alsterdorf-assistenz-ost; Münzweg 8; 25. Juni 09; 19.00 - 21.30 Uhr

»Ein Dichterleben« S.T.I.L. e.V. Der Schauspieler Oliver Sauer liest ausgewählte Texte von Charles Bukowski,

die vierköpfige Surfrock-Band „Tod im Strandkorb“ musiziert, Erika Werner moderiert.

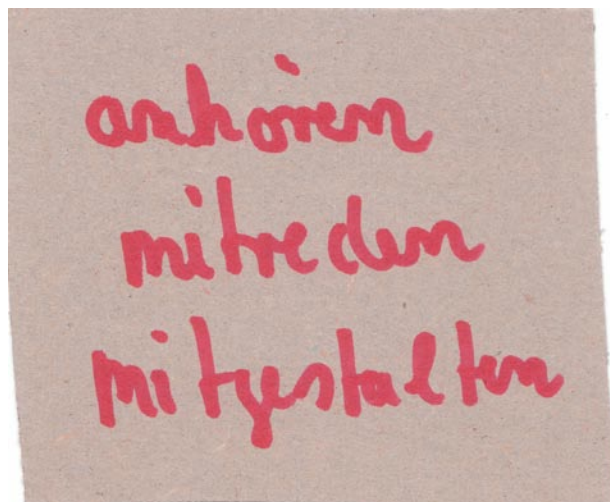
„Herz As“, Norderstr. 50; 26. Juni 09; 20.00 Uhr

»8. Straßenfest« Stadtteilinitiative Münzviertel

Herzstück unserer Stadtteilaktivitäten ist unser jährliches Straßenfest. Kein Kommerz, kein Event-Marketing, kein Regen und wenn doch, dann spucken wir in den Wind und unsere Augen lachen.

Münzviertel; 27. Juni 09; 11.00 - 22.00 Uhr

»Innere Architektur und die Architektur der Farbe« Kunstlabor / Verein Kunst und Kultur für alle e.V.;



Im Rahmen des 8. Straßenfestes öffnet der Verein sein Kunstlabor. Es ist ein Atelier für Menschen mit und ohne Behinderung, die künstlerisch arbeiten möchten, die es aber nicht allein tun wollen oder können.

Münzplatz 4; 27. Juni 09;

»Wir bauen selbst / „Kunst-Wohn-Pflege-Hausgemeinschaft« Andreas Schneiderei / Günter Westphal

Ein genossenschaftliches Bauprojekt stellt sich vor. Statt durch ständige Mietzahlungen Rendite für andere zu schaffen, bauen wir selbst. Wer macht mit?

„Cafe Goldstück“, Münzplatz 11; 2. Juli 09; 19.00 Uhr
Produktion II: »Wie geht das mit der Produktionsschule? Zur Verschränkung von Pädagogik, Kunst und Quartiersarbeit - Das Modell Münzviertel« Kunstlabor naher Gegenden e.V., passage gGmbH, Unterstützung Bezirksamt Hamburg-Mitte

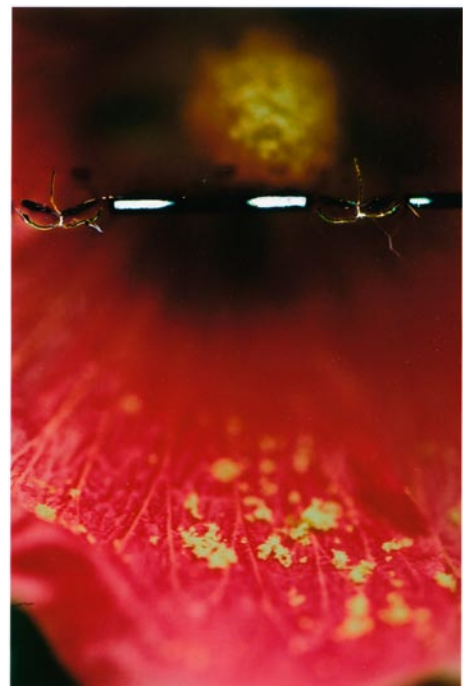
Knotenpunkt der verschiedenen Aktivitäten im Münzviertel ist die geplante Produktionsschule in der Rosenallee 11. Ziel von

Produktion II ist es, mit einer interessierten Fachöffentlichkeit das Konzept für die Modellschule im Münzviertel zu überprüfen und weiterzudenken.

Schultzweg 9 Schule für Hörgeschädigte; 4. Juli 09; 10.00 - 17.00 Uhr

Stadtteilinitiative Münzviertel

MünzviertlerInnen vorgestellt Heinrich Tapken, Stockrosenpirat Münzstraße 2008/09



IMPRESSUM

KUNSTLABOR NAHER GEGENDEN

GUENTER_WESTPHAL@T-ONLINE.DE

MÜNZPLATZ 11 / 2009 HAMBURG

TEL: 040-23 07 36

WWW.MUENZVIERTEL.DE

FOTOS & COLLAGE GÜNTER WESTPHAL



St. Georger Tauschring

„Tausche Fahrrad flicken gegen Englischübersetzung gegen Kuchen backen“!?

Man fragt sich, wie das geht? Werden Sie Mitglied im Tauschring St. Georg! Es gibt ihn vor Ort seit zwei Jahren, mittlerweile mit Sitz im Münzviertel. Die Mitglieder bieten vielfältige Dienstleistungen zum Tausch

an: Übersetzungen, Haushaltsarbeiten, Heimwerkerdienste, Kinder- und Tierbetreuung, Gartenpflege, Hilfe bei Computerproblemen usw. Wenn man eine Dienstleistung erbringt, werden dafür Punkte (so genannte Drachen) gutgeschrieben. Die kann man wiederum mit einem anderen Mitglied gegen eine andere Dienstleistung tauschen. Es tauschen also nicht zwei Menschen mitei-

ander, sondern viele. So lassen sich auch ohne Geld ganz tolle oder nützliche Dienstleistungen ertauschen! Sie würden gern Mitglied werden, haben aber wenig Zeit oder wissen auch nicht, was Sie anbieten können? Das findet sich! Kommen Sie doch einfach mal unverbindlich zu einem Tauschring-Treffen und informieren sich, was wir so anbieten. Dann fällt Ihnen garantiert auch etwas ein. Und vielleicht flickt jemand demnächst Ihr Fahrrad?!

Die Zusammenkünfte des Tauschringes finden jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Treffpunkt Münzberg (Münzweg 8) statt. Mehr Infos gibt es im Netz unter www.tauschringstgeorg.de oder unter Telefon 23 68 62 28. (Ania Groß) ■

25 Jahre jung

Ihr erstes Vierteljahrhundert feiert in diesen Tagen die Aids-Hilfe Hamburg e.V. Der Verein ist 1994 als einer der ersten deutschen Selbsthilfeorganisationen schwuler und HIV-positiver Männer gegründet worden. Wir erinnern uns: Damals war das Thema Aids in aller Munde, die Problematik im gesellschaftlichen Fokus, was heute nicht mehr der Fall zu sein scheint, trotz anwachsender Zahlen. Die Aids-Hilfe mit Sitz in der Langen Reihe 30/32 hat wirklich einzigartige Arbeit zur Aufklärung über Infektionswege und zur Unterstützung betroffener Menschen geleistet. Mit 14 hauptamtlichen und 90 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bietet die Einrichtung umfassende Hilfe an,



nach eigenen Berechnungen alleine im vergangenen Jahr 16.000mal! Gefei-ert wird offiziell am 19. Juni, aber noch bis in den **Dezember 2009** hinein gibt es reichlich Veranstaltungen,

die sich allesamt und ganz aktuell unter www.aidshilfe-hamburg.de finden lassen. Wir sagen seitens des Einwohnervereins und der Drachen-Redaktion von dieser Stelle Jörg Korell und allen KollegInnen die allerherzlichsten Glückwünsche! ■

Litfaßsäule

ist nicht gleich Litfaßsäule

Während die von der Geschichtswerkstatt betriebene „Erste Kommunale Litfaßsäule Hamburg(s)“ am Carl-von-Ossietzky-Platz auf Interesse und Zuspruch trifft, sorgen die neu-modischen „hinterleuchteten Säulen“ der „Hamburger Außenwerbung/Ströer“ (HAW) zu Recht für viel Ärger. Nicht nur, dass sie allzu gläsern und unschön wirken, unabhängig davon, dass die Werbefläche nur noch für Großkunden nutzbar ist, sorgt auch die Aufstellung an verschiedensten

Stellen in Hamburg für teilweise erheblichen Widerspruch. Dies ergibt sich aus der Senatsantwort auf eine Kleine Anfrage vom 19. Mai 2009 (Bürgerschafts-Drucksache 19/3050), in der von 18 Beschwerden berichtet wird. Und eine davon (gut so!) kam aus St. Georg, denn ohne vorherige Ankündigung hatte die HAW mal eben eine solche schicke Säule vor der Kirchenallee 23, schräg gegenüber von der Verbraucherzentrale platziert. Doch das haben sich die AnwohnerInnen nicht gefallen lassen und die Säule kurzerhand mit einer Parole versehen. Und zack, zwei Tage später war die Säule wieder abgebaut. Geht doch! ■

LINDENBAZAR
Handels GmbH

„HIER MULTIKULTURELLE ERKAUFEMÄRKT IM DER LINDENSTRASSE“

WIR STEHEN IHNEN JEDEN TAG MIT FRISCHEM OBST & GEMÜSE FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN KÖSTLICHKEITEN ZUR VERFÜGUNG...

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
Tel.: (0 40) 28 83 22 12 - Fax: (0 40) 28 83 22 13
www.lindenbazar.de

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
Tel. 040 / 22 77 15
Dr.R.Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

CAFE gnosa

Täglich 10:00 bis 1:00
Freitag bis Sonntag bis 2:00

LANGE REIHE 68
20099 HAMBURG
Tel.: 040 / 24 30 34
WWW.GNOSA.CF

Gastkommentare

Zwei Gastkommentare von Michael Schwarz

„Shared Space“ für die Lange Reihe beschlossen!

Ich wollte meinen Ohren nicht trauen, als ich hörte, dass die SPD und GAL anlässlich der letzten Bezirksversammlung nun doch die Umsetzung von „Shared Space“ in der Langen Reihe beschlossen haben. Gegen die Argumente und Stimmen der CDU und „Die Linke“! Gegen das Ergebnis von drei Bürger-Workshops und damit ohne Respektieren des Beteiligungsergebnisses vieler St. Georger AnwohnerInnen und Gewerbetreibender.

Es ist offensichtlich, dass die SPD- und GAL-Abgeordneten die zahlreichen, wirklich sehr intensiven Diskussionen und Erörterungen im Stadtteil nicht mitbekommen haben. Oder mitbekommen wollten? Also: Augen und Ohren zu und durch!? Die drei sehr gut besuchten Workshops im Stadtteil zu diesem Thema also allesamt für die Katz? Schade um die Zeit, die viele St. GeorgerInnen eingebracht haben!

Zugestanden: Es ist sehr wohl kontrovers diskutiert worden. Doch die deutliche Mehrzahl der betroffenen Lange-Reihe-BewohnerInnen und Gewerbetreibenden sowie Bürger- und Einwohnervereine hatten sich deutlich und wiederholt gegen die Umsetzung von Shared Space in der Langen Reihe ausgesprochen. Dies mit guten, fundierten und ernsthaften Gründen, ohne sie an dieser Stelle zu wiederholen.

Man mag nun nach dem Motiv der SPD- und GAL-Fraktionen in Hamburg-Mitte fragen. Fleißpunkte für einen Listenplatz in der nächsten Bürgerschaft und devote Loyalitätsbekundung an die

grüne Senatorin, die jeden Bezirk mit je einer Shared Space-Straße „beglücken“ will? An Anja Hajduk direkt die Botschaft: Damit ist in St. Georg kein Blumentopf zu gewinnen, schon gar keine Wählerstimme! Gegen die St. GeorgerInnen lässt sich so was ungestraft nicht durchsetzen.

Wie wäre es damit? Die Lange Reihe auf Höhe des Carl-von-Osietzky-Platzes auf Gehwegniveau aufpflastern! Den Rest des Shared-Space-Etats für die Gestaltung und Verkehrsberuhigung der Einmündungs-Straßen am Hansaplatz nutzen. Denn dort wird das Geld – wie wir in der letzten Sitzung des Stadtteilbeirats erfahren mussten – nur bis zur jeweiligen Hausecke reichen.

Eine „merkwürdige“ Anekdote am Schluss: Sogar gegen ihre eigene – bislang im Stadtteil vertretene – Auffassung hat eine SPD-Abgeordnete für dieses in St. Georg einhellig abgelehnte Projekt bei der Abstimmung die Hand gehoben und damit – unter „Fraktionszwang??“ – zugestimmt. Zu früheren Zeiten haben St. Georger SPD-Abgeordnete in einer solchen Situation zumindest während der Abstimmung den Versammlungsraum verlassen (auch „parlamentarische Pinkelpause“ genannt). Heutzutage hofft man (oder frau) wohl, dass sich ohnehin kein Anwohner oder Gewerbetreibender in die Bezirksversammlung verirrt und dann über den plötzlichen Meinungswandel und das Abstimmungsverhalten informiert. St. Georg is watching you – auch wenn die Bezirksversammlung wegen der Europawahlen diesmal nach Wilhelmsburg verlegt wurde. (Michael Schwarz) ■

„Abrissgenehmigungen im Bauausschuss auf der Schleimspur des vorseilenden Gehorsams?“

(Botschaft an alle Bezirksabgeordneten, die sich angesprochen fühlen)

Anlässlich der letzten Sitzung des Stadtteilbeirates St. Georg wurde bekannt, dass wieder einmal die Mehrzahl der im Bauausschuss

vertretenen VolksvertreterInnen dem Abriss eines Wohnhauses (An der Alster/Ecke Alstertwiete) „zugestimmt“ haben, obgleich zu diesem Zeitpunkt Menschen noch darin wohnten und keine

einvernehmliche Regelung für alle Mieterparteien vorlag (z. B. über Ersatzwohnraum).

Zum Verfahren: Den politischen VertreterInnen im bezirklichen Bauausschuss werden die von der Verwaltung entschiedenen Anträge zur „zustimmenden Kenntnisnahme“ (und damit zur Genehmigung) vorgelegt, zumindest immer dann, wenn der Bauherr sich von Auflagen und Vorschriften befreien lassen will (z. B. bei Zweckentfremdung von Wohnraum).

Was oder wer also motiviert die Abgeordneten (und die Verwaltung ebenso), einem solchen Abrissantrag bereits vorab zuzustimmen? Ohne abzuwarten, ob es

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Über Mietprobleme kann man prima diskutieren.

Lösen kann man sie mit uns.



☎ 87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Beim Strohhause 20 • 20097 HH

Manfred Alex
Fachwissen und Fachwissen für
Mietrecht und Mietungsgeheimnisse

Dorothea Goergens
Fachwissen und
Fachwissen für Arbeitsrecht

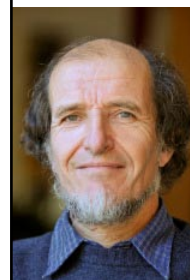
Cornelia Thiel
Fachwissen und
Fachwissen für Familienrecht

Wichtige Gebietsgruppen: Allgemeine Vermögensverwaltung,
Erfahrung, Verkehrsrecht, Mietvertragsrecht

Koppel 78 • 20097 Hamburg-St. Georg
Fax 2 30 13 03 • Tel. (0 40) 24 98 38
www.stm-goergens-thiel.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg



Bernhard Stietz-Leipnitz

Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

Sprechstunde

jeden dritten Mittwoch im Monat
von 16 bis 17:30 Uhr im Stadtteilbüro/GW
Hansaplatz 9, Telefon 24 57 40
Mail: stietz-leipnitz@t-online.de

dem Hauseigentümer tatsächlich gelingt, für alle MieterInnen eine einvernehmliche Lösung zu erzielen. Ohne abzuwarten, wie denn der konkrete Bauantrag für das neue Gebäude aussieht.

Auch beim Wohnhaus An der Alster/Alstertwiete sollten die Bezirksabgeordneten, die eigentlich die Verwaltung zu kontrollieren haben, erst einmal abwarten, bis der Grundeigentümer eine schriftliche Vereinbarung mit allen WohnungsmieterInnen und einen detaillierten und genehmigungsfähigen Bauantrag vorlegt. Abriss ohne zu wissen, was neu gebaut werden soll? Ein Blanko-Scheck für alle Bauherrn!? Warum? Wofür? Der spontane Hinweis eines Abgeordneten im Beirat: „Man kann im Bedarfsfall auch die Kenntnisnahme verweigern bzw. ablehnen.“ (Auch verschieben ist möglich). Klasse Idee, wenn schon die Verwaltung in einer solchen Situation ihren Job nicht richtig macht.

Die Erfahrung zeigt, dass die Abrissgenehmigung der Behörde und die „zustimmende Zurkenntnisnahme“ der Abgeordneten sehr

wohl von manchem Bauherrn genutzt wird, um die auf ihre Mieterrechte verweisenden HausbewohnerInnen massiv zu bedrängen. In der Knorrestraße (Merckstift) sogar, ohne dass eine Abrissgenehmigung tatsächlich schon vorlag.

Lasst uns künftig besser der Verwaltung und den Abgeordneten im Bezirk Druck machen, eine Abrissgenehmigung – wenn überhaupt – nur unter den zuvor genannten Bedingungen zuzustimmen. Möglichst Instandsetzung des Hauses also, dieses Ziel versteht sich leider nicht von selbst.

Und zum Ende noch diese „Frage des Monats“: Warum wurde für das Eckhaus Koppel/Gurlittstraße eine Abrissgenehmigung erteilt, obwohl für dieses Gebäude eine Erhaltensatzung vorlag?

(Michael Schwarz)

(Anmerkung der Redaktion: Sachdienliche Hinweise dazu werden auf Wunsch vertraulich behandelt!) ■

Mega-Hotel

Den Namen „Horror-Haus“ hat das ehemalige DAK-Gebäude daher, dass in dem jahrelang leer stehenden Komplex 2001 eine ermordete Prostituierte aufgefunden wurde. 2008 erfolgte der Abriss, und mittlerweile trauen viele St. GeorgerInnen ihren Augen nicht, entsteht doch offensichtlich

ein noch viel größerer Trumm und zur Straße Berliner Tor hin ein doppelt so hoher Turm. Das hamburgische Unternehmen „Quantum Immobilien“ investiert hier 150 Mio. Euro, um hier ein 20stöckiges Hotel – das „Motel One“ mit sage und schreibe 464 Zimmern, das zweitgrößte Hotel in Ham-

burg überhaupt – zu errichten. Wir ahnen schon, dass der Oberbaudirektor und der Bezirksamtsleiter das wieder als imagesteigerndes Objekt schmackhaft machen wollen. ■

„Nicht gerade hanseatisch zurückhaltend...“

So ist ein Bericht auf dem „News-Portal“ des „ImmobilienScout24“ im Netz überschrieben. Wir müssen ja nicht lange suchen, um neue Informationen und Einschätzungen zum Thema Aufwertung und Verdrängung, Mietpreisexplosion und Umwandlung zusammenzutragen, die Spekulanten machen ja schon seit langem kein Hehl aus der Entwicklung, was gut zehn Jahre halt nur von den Bezirksleuten aus Amt und Parteien ignoriert wurde. Nehmen wir dieses Mal einen Artikel vom 8. Mai 2009 auf der Website des ImmobilienScouts24. Bei dem nach eigenen Angaben „größten deutschen Immobilienportal“ heißt es zu den einschneidenden Veränderungen in St. Georg wie folgt: „Durch die Nähe zum Hauptbahnhof und den damit verbundenen Problemen wurde lange Zeit die hanseatische Nase über diesen Stadtteil

gerümpft. Heute hat man das Potenzial erkannt. Multi-Kulti ist in und St. Georg wird schick. Dies äußert sich in den Mietpreisen, derzeit werden durchschnittlich 11,10 Euro pro Quadratmeter verlangt. Etwas weiter nördlich an der Außenalster entlang, im traditionell hervorragenden Standort Uhlenhorst, ist der Preis nicht mehr viel höher und liegt im Schnitt bei 11.30 Euro.“ Es kann nicht oft genug wiederholt werden, wer diese Preistreiberei zugelassen hat...

Da wundert es einen nicht, dass die BewohnerInnen des Viertels wiederholt mit irgendwelchen dubiosen Angeboten im Briefkasten überhäuft werden, z.B. kürzlich im Haus Hansaplatz 9. Da warb doch die „Interhyp AG“ (Niederlassung Hamburg, mit exklusivem Sitz in der Stadthausbrücke 1/3 – ist das Gebäude nicht auch gerade

von der Stadt – von der natürlich unter Wert – verkauft worden?) mit „historisch günstigen Zinsen für die Immobilienfinanzierung“. Natürlich könne man dort „schnell und unkompliziert die besten Konditionen“ bekommen, und ein „persönlicher Beratungsgutschein“ wurde auch gleich mitgeliefert – wie nett. Brauchen wir aber nicht! ■

„Der flotte Schotte“
 JOHN MCLELLAN
 RENOVIERUNGSARBEITEN
 FUSSBODENARBEITEN
 RIGIP SARBEITEN
 ALLER ART
 ELLMENREICHSTRASSE 28 • D-20099 HAMBURG
 Mobil: 0171 / 6 85 59 74

Terminmeldungen
 für den „GEORG“
 bitte bis zum 20. des jeweiligen
 Vormonats an die Redaktion
 melden:
 E-mail: MichaJoho@aol.com
 Tel.: 280 37 31

**Deutscher Zentralverein
 homöopathischer Ärzte**

Bernd Schlehofer
 Facharzt für Allgemeinmedizin
 Homöopathie-Psychotherapie
 Lange Reihe 14 20099 Hamburg
 Tel. 040/28006333 Fax 040/28006335

**Klassische Homöopathie
 Aufdeckende Hypnose
 Energetische Psychotherapieformen
 Neuraltherapie**

Diplom Homöopathie

Sport und Bezirk

Eine St. Georger Anwohnerin und Mutter hatte Mitte Februar 2009 einen Brief an das Bezirksamt geschrieben und die Bitte geäußert, man möge in diesem Jahr doch rechtzeitig daran denken, den Basketballplatz zwischen dem Lohmühlenpark und der Schmilinskystraße mit funktionsfähigen Lampen auszustatten. Nur eine solche Beleuchtung ermöglicht es schließlich den Jugendlichen hier auch zu spielen, wenn es ab Herbst schon recht früh dunkel wird. Bis Mitte Mai war keine Antwort eingegangen, geschweige denn irgendetwas passiert. Auf Nachhaken des Einwohnervereins und auch der GAL-Abgeordneten Regina Freuer ging am 12. Juni immerhin erstmals eine Reaktion des bezirklichen Fachamtes Sozialraummanagement (Abteilung Sport) ein. In dem Schreiben heißt es, dass „die Politik an der Beleuchtung des Bolzplatzes stark interessiert“ sei. Mal abgesehen davon, dass Basketball und Fußball durchaus Unterschiedliches (womöglich auch verschiedene Plätze?) meint, ist das „Fachamt derzeit mit der Kostenermittlung“ befasst. Immerhin. ■



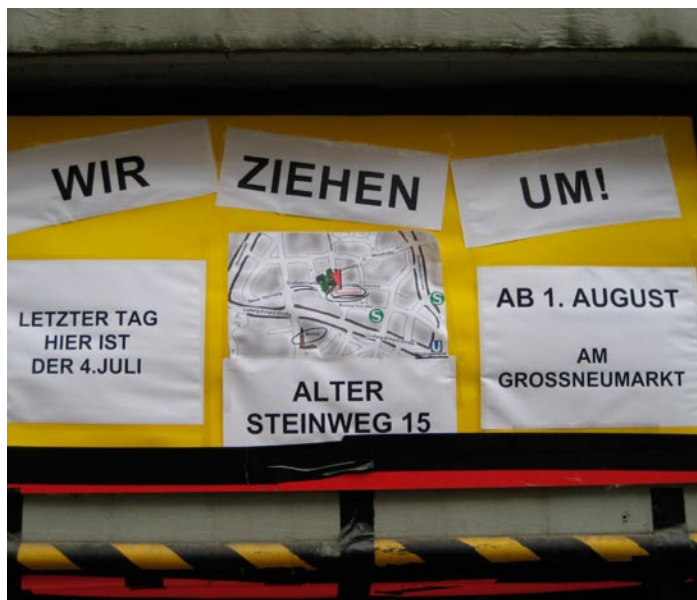
Schmerzhafteste Verluste

Oh weh, da kommt auf die St. Georgern einiges an Veränderungen zu, und wiederum nicht unbedingt zum Guten. Gleich mehreren Läden werden noch im Juni 2009 schließen, allen voran Rüdiger Foldts Gewürze- und Naturspeiseladen in der Langen Reihe 97 (nach 27 Jahren) und der „Musikkeller“ von Michaela und Günter Furtenbacher in der Langen Reihe 94 (nach 43 Jahren). Rüdiger Foldt wurde die Gewerbemiete vom Spekulanten Giercke um rund 30 % erhöht, die Furtenbachers sollten statt der 11 nunmehr 38 Euro pro Quadratmeter (qm) zahlen. Die Spitze vom Eisberg bildet der kürzlich geschlossene,

rund 25 qm große Schmuckladen „Elbgold“, der zuletzt gigantische 100 Euro je qm zahlen sollte. Es gibt nicht mehr allzu viele Geschäfte auf der Langen Reihe, die älter sind als ein paar Jahre: die Ritter-Apotheke, der Buchladen Wohlers, der Kräuter- und der Weinladen, viel mehr ist da nicht. Alleine in den vergangenen 10 bis 15 Jahren dürfte etwa die Hälfte der teilweise langjährig ansässigen Geschäfte kaputt gemacht worden sein, sei es durch Mieterhöhungen, umwandlungsbedingte Rauswürfe oder notfalls Brandschläge.

Flankiert von einer Gastronomie, die von der tourismusbegeisterten Stadt- und

Bezirksleitung gerne gesehen und förmlich angeworben wurde (man muss sich nur einmal den „Einkaufsführer“ mit dem schönen Titel „Be well in St. Georg“ anschauen). Wir werden in den kommenden Monaten mit weiteren schmerzhaften Verlusten an Geschäften und NachbarInnen rechnen müssen: Der Arzt Dr. Weber musste in die Gurlittstr. 31 umziehen. Uhren-Meister „Lalla“ verhandelt noch, die alte Destille „Max & Consorten“ wird abgerissen – man müsse einen repräsentativeren Eingang zur Langen Reihe schaffen, verlautete es vor wenigen Jahren seitens der SPD-Mitte. Es ist ein Trauerspiel. ■



Party über Party

In letzter Zeit überschlagen sich die Partys und Feste, und die nächsten stehen schon wieder an. Vom 1. bis 8. August findet wieder der Christopher Street Day (CSD) statt, mit dem Höhepunkt des Umzuges am 8. August, um 12 Uhr, ab Lange Reihe. Und voraussichtlich im September folgt dann die 30-Jahr-Feier des Sportvereins Vorwärts St. Georg e.V. Aber erst einmal gilt es, die gerade gelaufenen Feste zu würdigen. Rund 100 Gäste hatte die „Woodstockparty“ der Geschichtswerkstatt am 16. Mai auf

Farid Müller und Helmut Wiederhold, an den Infoständen zu klönen oder sich an der Kaffee-und-Kuchen-Tafel der Gemeinde oder auch dem Stand der Centrumsmoschee mit kleinen Leckereien zu erfreuen.

Die Kinder kamen an verschiedenen Ständen und auf/in der Hüpfburg zu ihrem Recht. Dennoch, der Flohmarkt und auch die Zahl der Infostände ist dieses Mal etwas dünner ausgefallen, als in den Vorjahren. Außerdem war die Trennung zwischen der Bühne (auf den Treppenstufen zur Kirche) und dem Angebot auf dem Spielplatzgelände doch allzu tief. Ein besonderer Dank geht von hier aus an Danica Lind (Einwohnerverein), die in diesem Jahr das Bühnenprogramm zusammengestellt hatte, und natürlich an unsere beiden Kindermoderatoren Antonio und Bruno, die das ganz klasse gemacht haben ■!



dem Gelände der Drachenbau-Wohnge-nossenschaft. Die wunderbaren outfits der Alt-68er, der Partyraum und die Musik sorgten für beste Stimmung. Das von Kirchengemeinde und Einwohnerverein veranstaltete St. Georger Stadteilstfest am 6. Juni stand nicht unter allzu guten klimatischen Bedingungen, lies: es war lausig kalt. Dennoch fanden sich den Nachmittag über rund 1000 Menschen ein, um dem Bühnenprogramm zu lauschen, insbesondere auch den interessanten 3-Minuten-Beiträgen unserer Stadteilstpersönlichkeiten wie Sylvia Wempner und Joachim Bischoff,



Überbauung

Widersprüchliches erfährt man seitens der Deutschen Bahn AG zurzeit über die offenen Gleisanlagen zwischen der Bahnhofshalle und dem Hühnerposten (also unterhalb des Museums für Kunst und Gewerbe). Die Bahnfirma „Metronom“ fordert einen Ausbau der Bahnsteige, um mit längeren Zügen vorfahren zu können,

zugleich gibt es offenbar Pläne für eine Überdachung des Bahnkörpers mit einem Bürohaus. Anfang Juni war von einem Bahnsprecher auf NDR 90,3 genau von diesem Vorhaben die Rede, während in der Presse von einem Aus für diese Überlegungen zu lesen stand. ■

Bedroht

Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass im Bezirk Mitte für das Jahr 2010 insgesamt 350.000 Euro im Jugendhilfeeat „fehlen“, um die Arbeit in der gewohnten Größenordnung fortzusetzen. Sollte es keine zusätzlichen Mittel geben, ist mit einem

deutlichen Abbau in den Kinder- und Jugendeinrichtungen möglicherweise sogar mit einzelnen Schließungen zu rechnen. In St. Georg könnte das möglicherweise auf das Ende zumindest eines Spielhauses hinaus laufen. ■

Kaum zu glauben

Tatsächlich, die ewige junge Marianne Römmer wird Ende Juni in den Ruhestand wechseln. 26 Jahre hat sie das Kirchenbüro der ev.-luth. Gemeinde St. Georg (ja, ja, mittlerweile auch Borgfelde und bald vielleicht auch noch Jacobi?) gehegt und gepflegt, war in der Sache hart, aber im Wesen grundfreundlich. Nicht nur die Gemeinde verliert eine wichtige Wegbegleiterin, auch der Stadtteil. Immerhin, so entnehmen wir dem Newsletter der

Gemeinde, freut sich Marianne Römmer auf „mehr Zeit zum Reisen, Lesen und für Kunst & Kultur“ – es sei ihr vergönnt, im Übrigen haben wir da in St. Georg ja einiges zu bieten! Nachfolger in der Geschäftsstellenleitung wird zum 1. Juli Tobias Laufs, der auch schon in verschiedenen Zusammenhängen in der Kooperation mit den Stadtteilgruppen tätig geworden ist. Willkommen an Deck! ■

Vor-Ort-Büro

Gleich neben dem St. Georger Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt eröffnete am 18. Juni das neue „Vor-Ort-Büro“ des Bezirksamtes Hamburg-Mitte. Es dient als Informations- und Veranstaltungstreffpunkt, aber auch der Begleitung des in den kommenden zwei, drei Jahren umzusetzenden Quartiersentwicklungskonzepts. Geöffnet ist es montags bis donnerstags von 14 bis

16 Uhr sowie freitags von 14 bis 15 Uhr. Mit dem hier wirkenden Mitarbeiter Michael Schulz (Mobil 0176/49 32 91 55) können ggfs. andere Termine abgesprochen werden (Tel. 28 00 78 50). Wir freuen uns über die Verstärkung am Hansaplatz, wenngleich es auch nicht so schlecht gewesen wäre, etwas weniger gut mit Einrichtungen versorgte Ecken St. Georgs zu befruchten. ■

BuchBett

Seit zehn Jahren gilt zwischen dem Literaturhaus und dem Hotel Wedina in der Gurlittstraße 23 das Motto: „Ein Buch, ein Bett!“ Dahinter verbirgt sich die Vereinbarung, dass alle im Literaturhaus auftretenden AutorInnen kostenfrei im Wedina logieren können. Und 800 von ihnen haben dem Hotel mittlerweile jeweils ein handsigniertes Buch überlassen, „eine imposante Bibliothek der

zeitgenössischen Literatur“, auf die die Hotelgäste zugreifen können. Am 21. Juni steht nun die große Jubiläumsparty im Wedina an. Unter anderem gibt es eine szenische Lesung aus Hotelgeschichten, unter der Regie von Martin Blau dargebracht von StudentInnen der Schule für Schauspiel Hamburg und HotelmitarbeiterInnen. Eintritt: 20Euro (inkl. Getränken). ■

Frau Möller bleibt

Gerade zur Zeit tut sich wieder einiges auf der Langen Reihe – aber manches bleibt auch, wie es ist. „Auf gar keinen Fall macht Frau Möller zu oder wird das Viertel verlassen“, sagt Paul Lee, Wirt der beliebten

Kneipe Lange Reihe/Ecke Schmilinskystraße und teilt damit im Viertel kursierenden Gerüchten eine klare Absage. St. Georg braucht sich also in diesem Fall keine Sorgen zu machen: FRAU MÖLLER BLEIBT! ■

St.Georg trauert

Mit Monica Bleibtreu, unserer Nachbarin aus der Langen Reihe, ist kürzlich eine große deutsche Schauspielerin verstorben (* 4.5.1944 Wien, † 14.5.2009 Hamburg). Gerade erst 65 Jahre alt geworden, ist sie ihrem langjährigen Krebsleiden erlegen. Neben vielen anderen Engagements, zuletzt in mehreren Fernsehproduktionen, ist sie auch langjähriges Ensemblemitglied am Deutschen Schauspielhaus gewesen. Am Tag ihres 65. Geburtstags war sie letztmals in einer großen Fernsehproduktion zu sehen, der Titel: „Ein starker Abgang“. Unvergesslich bleiben wird neben vielem anderen sicherlich auch ihre Hauptrolle als sterbende Krebspatientin in dem Film „Marias letzte Reise“ (Deutschland 2005). ■



Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Kirsten Khaschei,
Volker Honold, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Gode Wilke; Matthias Krüttgen,
Hermann Jürgens (Fotos)

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats
Anzeigen: Imke Behr, ☎ 44 80 41 46

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Gode Wilke, ☎ 24 00 67

Auflage: 2.200 Exemplare

www.einwohnerverein-stgeorg.de